

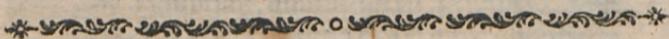


Hf. 33.

Grundriß
des
wahren Physiokratismus
und
preußischen Cameralwesens
zum Gebrauch
beym mündlichen Unterricht
in einer Tabelle

von

J. C. C. Rüdiger.



Halle,
bey Johann Jacob Curt 1781.

WIRTSCHAFTS

176

Handbuch der Buchführung

177

von Dr. phil. h. c. h. J. G. Hoffmann

KÖN. PR. FR.
UNIVERS.
ZVHALIE

177

177

177

177



177

177

177



ne
ge
ha
Co
sen
zu
san
der
te
ne
ten
die
da
S
177





V o r r e d e .

Ich wage mich jetzt zum zweyten Mahle aus meiner vergitterten Schreibstube in das gelehrte Publicum mit einer Schrift, welche in die Theorie meines Faches einschlägt. Das erste Mahl geschah es vor vier Jahren mit einer Abhandlung über die systematische Theorie der Cameralwissenschaften. Es wird mirs erlaube seyn, mich auf jene Schrift zu beziehen und zurück zu weisen, weil die gegenwärtige gleichsam die Fortsetzung, oder richtiger zu sagen, den weitem Erfolg davon enthält. Ich hatte nämlich in jener Einladungsschrift zu meinen Vorlesungen über die Cameralwissenschaften, den Hauptsatz auszuführen gesucht, daß die gewöhnliche Einrichtung des Cameralsystems, da man es in die Land- und Stadtwirthschafts-Handels-, Policy- und Finanzwissenschaft u.

Vorrede.

s. w. eintheilet, nur durch Zufall und Zwang entstanden und daß eigentlich nach der Natur der Sache die Cameralwissenschaft nichts anders ist, als die sonst so genannte Politik; die Privatökonomie, Landwirthschaft, Technologie und der Handel aber nur als nothwendige Hülfskennntnisse dazu angesehen werden können. Zugleich entwarf ich damahls nach dieser meiner Vorstellung den Zusammenhang der Politik mit Einschaltung der gedachten Hülfskennntnisse und mit Beziehung auf die Sätze eines fremden Lehrbuches, welches ich zum Grunde meiner Vorlesungen legte. Die Erfahrung hat mich aber in der Folge belehret, daß diese Art zu verfahren nicht bequem war. Es traf sich gar zu oft, daß ich mit dem Lehrbuche nicht übereinstimmen konnte. Bald berichtigte ich einzelne Sätze nach meiner Einsicht, bald den Vortrag in Absicht der mir nicht verhältnismäßig scheinenden Weitläufigkeit und bald hatte ich starke Zusätze nach dem Zusammenhange meines Systems, auch besonders in Absicht preussischer Einrichtungen zu machen. Das Polemisiren raubte Zeit, welche viel besser zum Unterrichte genutzt werden konnte, und der Vortrag der Zusätze ohne Leitfaden ward den Zuhörern beschwerlich. Hiedurch sahe ich mich genöthiget auf ein eigenes Compendium zu denken, weil ich unter den vielen fremden doch kein anderes wählen konnte, wobey sich besonders die letzte Unbequemlichkeit hätte vermeiden lassen. Ich erweiterte also meinen ersten Entwurf und berichtigte

den

Vorrede.

den Zusammenhang nach meinen seitdem wiederhohltten Ueberlegungen. So ist der Grundriß erwachsen, welchen ich gegenwärtig dem Publicum vorlege. Ich werde mich für meine darauf gewendete Bemühung vollkommen befriediget halten, wenn er nur das Glück meiner ersten Schrift hat, mit Duldung, Nachsicht und Entschuldigung aufgenommen zu werden, niemals aber deshalb auf ein Verdienst Anspruch machen. Ueberhaupt ist ja das schriftstellerische Verdienst des Compendienschreibens zu unsern Zeiten, da es so viel Compendia über alle Wissenschaften giebt, zweifelhaft und angefochten genug. Manche halten es gar für Sünde, und diese mögen mir denn desto eher vergeben, weil doch meine Sünde nur so klein ist. Aber der Wahrheit nach sind doch von Zeit zu Zeit neue Compendien eben so wohl Bedürfniß der Litteratur, als Originalwerke, weil sie aus diesen das beste zusammenziehen, den Anfängern in der Wissenschaft empfänglich machen und so den Unterricht, die beständige Fortpflanzung der Wissenschaften befördern. Von den Cameralwissenschaften sind nun zwar neuerlich Compendien genug erschienen, denen ich auch ihre Güte nicht abprechen will. Sollte es aber darum nicht auch mir zu vergeben seyn, ihre Anzahl mit einem so kurzen Entwurf nach meiner Vorstellungsart zu vermehren? Ich bin weit von dem Strolze entfernt mir anzumassen, darin etwas besseres als alle meine Vorgänger geliefert zu haben und bitte es, als bloß zum Gebrauch mei-

Vorrede.

ner Zuhörer bestimmt anzusehen, denen ich das durch ohne zeitverderbendes Dicitiren einen Leitfaden bey meinem mündlichen Unterricht geben wollte. Es ist eine Tabelle der Materien ohne Ausführung, die dem mündlichen Vortrag vorbehalten bleibt. Ich habe mich nur hauptsächlich der Vollständigkeit beflissen, um dadurch Gelegenheit zu bekommen, in meinen Vorlesungen soviel Gegenstände als möglich zu berühren. Hingegen sind auch nicht einmahl die Grundbegriffe und Hauptsätze meiner Theorie selbst angegeben und erklärt. Aus diesem Grunde hoffe ich von denen, welche anders denken, desto eher ein gelindes Urtheil, weil die weitere Ausführung allein das völlige Licht und den rechten Gesichtspunct geben würde, um gründlich einsehen zu können, ob ich richtig und bequem verfahren bin. Hierauf kommt in der Methode alles an, und dieses ist also auch die einzige Absicht, in welcher diese kleine Schrift ein Gegenstand der Kritik seyn könnte. Neue Entdeckungen oder Ausführung eigenthümlicher Gedanken sind von einem Compendienschreiber nie zu erwarten noch zu fordern. Er muß nur die ersten Gründe für Anfänger zusammen tragen und so trifft ihn selbst nicht der Vorwurf des Ausschreibens, wenn er die Werke seiner Vorgänger benützt. Dieses habe also auch ich thun müssen, und man würde es wohl ohne mein Anführen bemerken, welchen ich vorzüglich gefolgt bin. Doch scheint mir es die Dankbarkeit zu erfordern, daß ich hier die Namen eines
von

V o r r e d e.

von Justi, Achenwall, von Bielefeld, von Pfeifer, Beckmann, Kern, Hönert, Müller, Büchting, Sprengel und Hartwich, Schlüter, Ferber und May ausdrücklich erwähne, weil sie hauptsächlich meine und meiner Zuhörer Anführer sind. Meine Abweichungen von ihnen bestehen vorzüglich in der Einführung einiger neuerlich in einzelnen Schriften ausgeführten Sätze vom Ursprung der höchsten Gewalt und den Regierungsformen, in der Folge der Haupttheile der Landwirthschaft und der Eintheilung der Technologie, in der Verbindung der Handlungs- mit der Statscommerzwissenschaft und der Privatökonomie mit den Finanzen, und in der Zusammenstellung dessen, was man insgemein Policey zu nennen pflegt. Dieses ist es also allein, was ich als den mir eigenthümlichen Beytrag zur systematischen Theorie in Betrachtung gezogen zu sehen wünsche. Ich mache aber dadurch nicht den geringsten Anspruch auf Ueberlegenheit und Vorzug, denn ich bin sehr überzeugt, daß in der Methode viel Willkühr und daß sie nie so wichtig ist, als die Sachen selbst.

Der Titel, welchen ich gewählt habe, wird vielleicht manchen auffallen oder doppelhändig und widersprechend vorkommen, weshalb ich mich darüber, kürzlich erklären muß. Man könnte mich danach für einen Jünger der politischen Secte halten, die sich seit wenigen Jahren unter dem glänzenden Namen der Physiokraten allein die ächte Statsklugheit erfunden zu haben rühmet und sie auf wenige einzelne Sätze,
beson

V o r r e d e .

besonders die allgemeine Freyheit der Gewerbe und die einige Steuer vom Landbau einschränket. Ich bin aber nichts weniger als von der Vortreflichkeit dieses Systems überzeugt, dem ich sogar in dem Entwurfe ausdrücklich widerspreche. Die wahre Statsklugheit kann nach meinen Begriffen unmöglich eine so neu erfundene Wissenschaft seyn, da schon so lange vorher Staten durch gute Regierungen beglückt und deren Grundsätze in Lehrgebäude verfasst sind. Der wahre Physiokratismus ist mir also nichts anders, als die ächte allgemeine Statsklugheit, welche überall auf der Natur und den Grundsätzen der Vernunft beruhet. Er ist so alt als die Welt oder wenigstens so alt als die Verbindung der menschlichen Gesellschaft und Ausbildung der Staten. In vielen, ja in den meisten Sätzen stimmt auch das sogenannte neue System damit überein, wie z. B. in dem hohen Werthe des Landbaus und der Bevölkerung, der Schädlichkeit der Frohnen, der Zünftmißbräuche und der Finanzpachtungen. In so fern nun ist auch dieses lobenswürdig, weil es bewährte Grundsätze der wahren natürlichen Statsklugheit mit besonderm Eifer einschärft. Aber die besondern Eigenthümlichkeiten der neuen Physiokraten, besonders die allgemeine Handelsfreyheit und die einige Steuer vom Landbau, sind doch nur einzelne Sätze und nichts weniger als ein neues System, eine neue Wissenschaft. Es ist noch streitig, ob sie mit der wahren natürlichen Statsklugheit in Zusammen-

Vorrede.

sammenhang und Uebereinstimmung gebracht werden können. Ihre Gründe beruhen auf methaphysischen Spitzfindigkeiten, auf den Begriffen von Substanzen und von dem Werthe der Dinge, wogegen immer Einwendungen übrig bleiben, und die ich wenigstens nicht als richtig annehmen kann. Erfahrungen von ihren heilsamen Folgen hat man auch noch nicht. Denn Versuche in kleinen können nach der Natur der Sache nichts beweisen, wenns sie auch glücklich ausfallen, wie doch bisher nicht geschehen ist. Wenn man sich aber zu ihrem Vortheil auf wirklich blühende Staten, besonders China, Rußland und Toscana beruft, so wird aus der Acht gelassen, daß diese Regierungen zwar die den neuen Physiokraten mit andern Politikern gemeinschaftlichen, nicht aber ihre eigenthümlichen Grundsätze befolgen. In meinen Augen verliert also bey der Beleuchtung der Vernunft alles neue dieses Systems seinen Werth und alles darinn enthaltene gute die Neuheit. Es schwindet mir zu einem Nichts, das nur durch Spitzfindigkeit, Wortgepränge und einen schwärmerischen Anstrich von Menschenliebe Schein und Ansehn gewonnen hat. Ich bleibe daher bey dem nach den Hauptgrundsätzen längst bekannten, längst bewährten natürlichen Lehrgebäude der Statsklugheit und nenne dieses, wie ich denke mit besserem Grunde, den wahren Physiokratismus. Weil dieser aber nach den besondern Umständen und Verfassungen eines jeden States auch wieder eigen gebil-

Vorrede.

gebildet werden muß und mein Grundriß hauptsächlich für künftige preußische Cameralisten bestimmt ist, so habe ich auch besonders das preußische Cameralwesen mit dem allgemeinen in Verbindung zu bringen gesucht. Ich habe also deswegen einen gleichsam doppelten Titel wählen müssen, der sich aber desto weniger widerspricht, weil die preußischen Regierungsgrundsätze in unsern Zeiten durch die fast allgemeine Nachahmung Europens für die besten mit der Natur am meisten übereinstimmenden anerkannt sind.

Zuletzt muß ich noch wegen des Abdrucks erinnern, daß S. 37. Z. 10. die Wörter Zink und durch einen Fehler eingeschlichen und nicht mit zu lesen sind, S. 49. Z. 25. aber ist die Abtheilung vom Handel nicht mit D. zu unterscheiden, sondern mit E. welches sich auf die unter B. von S. 34, an, abgehandelte Technologie beziehet. Die übrigen Druckfehler betreffen Kleinigkeiten in der Rechtschreibung und den Unterscheidungszeichen, welche jeder Leser selbst verbessern kann und deren Anzeige daher überflüssig seyn würde. Halle den 19. August 1781.

J. C. C. Rüdiger,
Cammersecretaire.

Einlei.



Einleitung.

I. Erklärung

A. der Namen,

1. Cameralien,
2. Oekonomie,
3. Polizey oder Politik,
4. Finanzen.

B. des Begriffs.

II. Eintheilung in die

A. Grundverfassungs- und Regierungs-

1. Landbau = Fabriken = Handels = Religions =
Litteratur = Justiz = Finanz =

A

2. innere

2. innere und äußere, Friedens- und Kriegs-Politik.

B. theoretische und praktische.

C. allgemeine, hypothetische und besondere.

III. Genie.

A. Erkenntnißgrund in Begriffen und Sätzen.

1. Erfahrung.

a. Begebenheiten.

b. Beobachtungen und Versuche.

2. Schlüsse und willkürliche Verbindungen, daraus folgt die

B. Methode.

1. Theorie und System.

a. analytisch mathematische,

b. synthetische, historische, philosophische,

c. ohne Rücksicht auf Ansehn und Wirk.

2. Praxis, mit beständigem Fortgang.

IV. Verhältniß zu andern Wissenschaften.

A. überhaupt

1. zur praktischen Philosophie, Oekonomie, Politik,

2. erweitert zum gewöhnlichen Cameral-system,

3. eigentlich nur Statslehre.

B. die Hülfswissenschaften.

1. allgemeine,

Sprachen, schöne Wissenschaften, Ver-nunftlehre,;

2, be-

2. besondere,
Statskenntniß und Geschichte, Rechts-
gelehrsamkeit, Medicin, Theologie,
Moral, Pädagogik, Kriegskunst.
3. vorzüglich nothwendige,
Landwirthschaft, Bergwerks-Handwerks-
Handels- und Haushaltungskunde,
welche selbst mit eingeschaltet werden
müssen.

V. Geschichte und Bücherkunde.

A. Alte und Morgenländer.

B. Aristoteliker, Scholastiker, klassische und
biblische Politiker.

C. Policity- und Renthen- Lehrer, Finanz-
künstler und Cameralisten.

1. Bibliographen.
2. Systeme.
3. Wörterbücher.
4. Sammlungen einzelner Schriften.

D. neue Politiker.

1. Systeme.
 - a. Wolfianer.
 - b. Commercialische Engländer.
 - c. Physiokratische Franzosen.
2. Sammlungen von Schriften.
 - a. vermischte.
 - b. historische, allgemeine, politische Me-
moires, Testamente und Romanen.

VI. Nutzen

- A. für das gemeine Beste,
- B. jeden einzelnen Bürger,
- C. besonders künftige Statsbediente.

E r s t e s B u c h.

Grundverfassung der Staten.

I. Begriff und Ursprung.

A. Ueberhaupt gehört dazu absolute

1. eine Gesellschaft
2. unter einer höchsten Gewalt
3. zum gemeinen Besten,

B. hypothetisch nicht sowohl durch einfache oder zusammengesetzte Volks-Verträge, als

1. Erweiterung der väterlichen Gewalt und Zwanges,
2. im Fortschritt der Ausbildung des Menschengeschlechts durch die Stufen
 - a. der Wildheit als Fruchtesser, Jäger, Nomaden und Landbauer,
 - b. der Barbaren als Künstler, Helden, Eroberer und Abenteurer,
 - c. der Verfeinerung als Universalisten, Speculirer und Weichlinge, die doch immer zur Besserung dient.

C. ins-

C. insbesondere der jetzigen europäischen, womit wir zu thun haben,

1. durch Anfang der Ausbildung in den
 - a. Morgenländern,
 - b. deren Uebertragung nach
 - 1) Griechenland und
 - 2) Rom, dessen Verfall
2. die neuern Staaten gründete, welche durch
 - a. Umsturz des griechischen Kaiserthums,
 - b. Wiederherstellung der Wissenschaften,
 - c. Entdeckung der andern Welttheile und
 - d. Reinigung der Religion ihre jetzige Gestalt bekamen, und unter welchen
3. der preussische von der Reformation an besonders durch
 - a. die Erweiterungen unter dem Kurfürsten,
 - b. guten Anstalten des Königs Friedrich Wilhelm,
 - c. beide der jetzigen Regierung ansehnlich wurde.

II. ihr Grund und Gegenstand in

A. dem Lande und dessen

1. Klima,
 - a. überhaupt,
 - b. dem milden und gemäßigten,
 - c. europäischen und preussischen,
2. Beschaffenheit in Absicht
 - a. der Gebirge,
 - b. des

- b. des Gewässers,
- c. der Fruchtbarkeit,
- d. des wirklichen Anbaus mit
 - 1) Reichthum an Producten
 - 2) Städten und Dörfern,

3. Lage

- a. überhaupt in die Runde oder gedehnt, zerstreuet und entfernt,
- b. der meisten europäischen und des preussischen,
- c. den Grenzen und Nachbarschaften.

B. den Einwohnern,

1. überhaupt nach ihrem

- a. physischen Intellectual = und sittlichen Charakter,
- b. Grade der Bildung,
- c. Hauptbeschäftigung in Erzeugung, Verarbeitung, Handel und allgemeiner Anordnung,
- d. Religion, überhaupt und besonders der natürlichen, heidnischen, jüdischen, mahometanischen, christlichen, gemeinen und gereinigten.

2. insbesondere nach ihren Verhältnissen in

- a. Ständen, Indigenat, Adel, Sclaverey, Bauern, Bürger.
- b. Gesellschaften,
 - 1) Familie, eheliche, älterliche, hebräilische.

2) Der-

- 2) Dörter, Provinzen, Völker, Colonien.
- 3) Handelsgesellschaften, Kirche.

III. Endzweck der Staten

A. ist das gemeine Beste, dieses erwächst

1. aus dem besondern
 - a. des Regenten,
 - b. der Unterthanen verschiedner Art,
2. also durch
 - a. die Tugend beyder,
 - b. Weisheit der Regenten und Selbstregierung,
 - c. Gehorsam der Unterthanen,
 - d. nicht Furcht, Ehre oder Gleichheitsbegierde.

B. erfordert daher eine höchste Gewalt, deren

1. Erklärung
 - a. der Benennungen,
 - b. des Begriffs,
 - 1) Landeshoheit und
 - 2) Herrschaft über die Einwohner,
 - 3) ohne Obereigenthum.
2. Grund und Ursprung bestehet
 - a. nicht in einer Einsetzung Gottes oder
 - b. Uebertragung des Volkes, sondern
 - c. der natürlichen Uebermacht und Verbindlichkeit zum guten.
3. Eintheilung in
 - a. Theile

A 4

1) beson-

1) besondere z. B.
Justiz = Krieges = Kirchen = Finanz = Po-
licey Gewalt.

2) allgemeine, nämlich die Gewalt

A. Verordnungen zu machen z. B.
Statsgrund = Policey = bürgerliche
peinliche Finanzgesetze, und

B. die ausübende z. B. die Macht
vollkommenheit, Aemterbestel-
lung, wobey sich

C. überall die Aufsicht von selbst
versteht.

b. Arten z. B. die abhängige, einge-
schränkte, vollständige, ordentliche und
eminente.

4. Grenzen bestimmen sich durch

a. die weise Anwendung

b. die Vereinigung mit der Freyheit, die
nur sittlicher, nicht eingeschränkt wer-
den, sondern zunehmen muß.

IV. Regierungsformen.

A. einfache,

I, die Monarchie

a. erfordert einen Fürsten, der

1) durch Erbfolge verschiedener Art
dazu gelanget,

2) eine vorgeblich besondere Privat-
person, Hofhaltung und Fami-
lie hat,

b. ist

b. ist die älteste, natürlichste und allgemeinste, worauf alle zurückkommen,
 c. die wirksamste zum gemeinen Besten, wenn sie nicht in Despotismus ausartet.

2. die Aristokratie und Oligarchie.

3. die Demokratie und Ochlarchie.

B. künstlichere

1. durch Theilung der höchsten Gewalt,

2. vermischte,

a. sogenannte Freystaten,

b. eingeschränkte Reiche mit Ständen, Landtagen und Wahlfolge,

3. zusammengesetzte

a. mehrere Staten von gleicher oder ungleicher Regierungsform,

b. Statensysteme,

c. zusammengesetzte Staten.

Zweytes Buch.

Statsverwaltung

nach dem Hauptgegenstande der Bürger.

I. Sorge für die physischen Bedürfnisse und deren

A. rohe Erzeugung in der Landwirtschaft.
 Einleitung.

I. Erklärung.

U 5

U. der

- A. der Namen,
- B. des Begriffs.

II. Eintheilungen in die

- A. besondere mineralische, vegetabilische animalische und allgemeine,
- B. theoretische und praktische,
- C. allgemeine, europäische, teutsche und preußische.

III. Genie.

- A. Erkenntnißgrund.
- B. Methode.

IV. Verhältniß

- A. zur Statslehre und Oekonomie,
- B. ihre Hülfkenntnisse, Naturlehre, und Geschichte, angewandte Mathematik, Technologie, Chemie.

V. Geschichte und Bücherkunde.

- A. alte.
- B. empirische und Plusmacher.
- C. gründlichere neuere.

1. Bibliographen.

2. Systeme.

3. Wörterbücher.

4. Samlungen einzelner Bemerkungen von

a. Gesellschaften und

b. andern.

5. Reisen und Topographien.

VI. Nu=

VI. Nutzen

A. für das gemeine Beste,

B. künftige Landwirthe,

C. andere, besonders Juristen, Cameralisten, Prediger.

I. Materialien und Mineralien.

A. Materialien.

1. Elemente.

2. Luferscheinungen.

3. Wasser.

B. einfacher Gewinnst der Mineralien.

1. Erden, Sand, Thon.

2. Salze, Stein-See-und Quellsalz, Salpeter.

3. Fettigkeiten, Torf, Steinkohlen, Bernstein.

4. Steine, gemeine, Werkstücke, Schiefer, und Edelgesteine.

5. Metalle, halbe, gemeine und edle.

C. Bergbau.

Einleitung.

I. Erklärung.

II. Verhältniß zum Hüttenwesen, Marktscheiden, Bergrecht.

III. Geschichte und Bücherkenntniß.

A. Lehrbücher.

B. Wörterbücher.

C. Zo-

C. Topographien.
D. vermischte Werke.

- I, Die Auffuchung, durch
- A, Kenntniß der Orter
- 1, der ebenen und gebirgigen, besonders sanften von außen,
 - 2, der Flöße und Gänge.
- B, Gebrauch der
- 1, Kennzeichen,
 - a. Kuthen,
 - b. Auswitterungen,
 - c. Ruinen.
 - 2, Mittel,
 - a. Bergbohrer,
 - b. Schürfen und
 - c. Kötschen.
 - 3) Probiren auf Erze und andere Mineralien.
- II, Oefnung und Betrieb.
- A, Vertheilung in
- 1) Gruben und Zechen, deren Vermessung und Verhältniß.
 - 2) Kuxe und deren Ausbeute oder Zubuße.
- B, Aufschließung durch
- 1, Schachte, deren
 - a. Arten,
 - b. Einrichtung, Auszimmerung und Mauern, Fahrten u. d. g.
 - 2, Stof-

2. Stollen, deren

- a. Arten,
- b. Einrichtung.

C. Hebung der Hindernisse.

1. Wältigung der Wasser durch

- a. Püschel = Saug- und Pumpwerke.
- b. Wasserräder oder Windflügel mit Krumzapfen oder Kehrrod und Feldgestänge.
- c. Feuermaschinen.
- d. Kofkünste und Haspel.

2. Verschaffung der Witterung durch

- a. Windfänge, Blasebälge und Ventilatores,
- b. Wasserfälle,
- c. Feuer und Oefen.

III. Förderung.

A. die Gewinnung

1. nach

- a. Strecken,
- b. Stroffen,
- c. Orten und Firsten,
- d. Schichten und Bedinge.

2. mit

- a. Keilhaue und Schlägel,
- b. Feuersezen und Schieffen.

B. die Aufbringung mit dem

1. Haspel
2. Pferde- und
3. Wassergöpel.

II. Pflanz

II. Pflanzenbau.

A. wilder natürlicher.

I. Futterbau.

a. natürlicher auf

1) Aengern

2) Wiesen, Strom- und Feld-Wiesen.

A. Wässerung.

B. Züchtung schädlicher Pflanzen und Thiere.

C. Aernde.

b. künstlicher.

1) Gräser z. B. Ray = Timothygras,
Faux Seigle, Schaffschwingel,2) schmetterlingsblumige z. B. Klee,
Lucerne, Esparcette, Wicken.3) andere z. B. Burnet, Spargel, Tur-
nips, Bete, Brennessel.

2. Holzbau oder Forstwesen

Einleitung

I. Erklärung.

II. Verhältniß zur Geometrie und dem
Forst-Recht und Policy.

III. Geschichte und Bücherkenntniß.

A. Lehrbücher.

B. Wörterbücher.

C. vermischte Schriften.

I. die Kenntniß der Holzarten

A. Tangelhölzer.

I. groß

1. große z. B. Tannen, Fichten, Lerchen, Cedern.
2. kleine z. B. Larus, Wacholder.

B. Laubhölzer.

1. Stammhölzer.

- a. harte z. B. Eichen, Buchen, Küstern, Birken, Akazien, Apfel = Birn = Nuß = und Erbsenbäume.
- b. weiche z. B. Ellern, Pappeln, Linden, Weiden, Pflaumen, Kirschen, welche letztere oft Unterholz sind.

2. Unterholz.

- a. Schwarz = Weiß = Hage = u. a. Dornen.
- b. Flieder = Faul = Heidel = Preisel u. a. Beeren,
- c. anderes z. B. Spillbaum, Rehheide, Ginster, Heide, Coluthea, Sumach.

II. die Holzwirtschaft.

A. der Anbau

1. der Wälder durch
 - a. Aufschlag und Anflug,
 - b. Holzsaat.
2. einzelner Pflanzungen von Eichen, Küstern, Eschen, Weiden, Pappeln. u. d. g. durch
 - a. Versetzen,

b. Sproß-

b. Sprößlinge.

B. Die Erhaltung des Holzes durch

1. Wiederbesetzung natürlicher und gehauener Biöfen.
2. Hülfse des Schneitelns und Ausleuchtens.
3. Verhütung des Verderbens von
 - a. Wetterschäden.
 - b. Unkraut, Ungeziefer und Wild.
 - c. Menschen durch Dieberey und Brand.

C. der Holzhau.

1. in Wäldern.

a Ordnung im ganzen, nach einem Etat und schicklichen Gehauen.

b die Abholzung.

1. zur rechten Zeit.
2. mit Sparsamkeit im Verfahren und
3. Vorsicht im Vertrieb.

2. in einzelnen Pflanzungen.

D. Nebennutzung der Wälder,

1. der Bäume selbst durch Mast, Früchtelefen, Laubstreifen, Borereifen, Harzscharren, Beutenhauen.

2. des Bodens durch

a. Jagd.

b. Weiz

- b. Weide,
c. Grasschneiden, Pflaggen.

B. Künstlicher.

1. Ackerbau.

a. Kenntniß der Ackergewächse mit mehrlischem Gesäme zur Nahrung.

1) eigentliches Getreide, Grasarten, Weizen und Dinkel, Kocken, Gerste, Hafer, Hirse, Reis.

2) Hülsenfrüchte, Bohnen, Biezbohnen, Erbsen, Linsen, Wicken.

3) andere, Buchweizen, Mais.

b. Der Getreidebau selbst.

1) des Feldes

A. Messung und Abtheilung.

B. Urbarmachung.

(1) Holz.

(2) Moor.

(3) Heide.

(4) Sand.

C. Beschaffenheit und Mischung.

(1) Staub.

(2) Sand.

(3) Thon.

(4) Kalk.

2) Die Ordnung des ganzen.

A. Wechselwirthschaft.

B. Feldarten.

(1) Winter- und Sommerbestellung.

B

(2) Bra-

(2) Brache mit ihrer

- a. Besömmung und
- b. Abschaffung.

3) Bestellung.

A. Düngung.

(1) Gemeine durch

- a. Mistführung und
- b. Hürdenschlag.

(2) Künstliche, salzige, mergelnde, grüne, obere u. d. gl.

(3) Verhältniß.

B. Bearbeitung mit

(1) Haken und Pflug.

- a. Einrichtung, die gemeine und verbesserte.
- b. Gebrauch.

(2) Ege.

(3) Walze.

C. Das Säen.

(1) Samenbrühen;

(2) Stecken.

(3) Maschinen.

D. Erhaltung.

(1) Unkraut.

(2) Wetter Schäden.

(3) Ungeziefer.

(4) Schröpfen und Abhücen.

4) Nutzung.

A. Aern:

A. Aernbe.

- (1) Schneiden,
- (2) Binden,
- (3) Einführen,
- (4) Scheune.

B. Reinigung.

- (1) Dreschen,
- (2) Sieben.

C. Aufbewahrung.

- (1) Boden,
- (2) Würmer.

2. Verbesserter Feldbau zu anderm Gebrauch.

a. Oelsämerey,

- 1) Rübesaat,
- 2) Mohn,
- 3) Lein,
- 4) Hanf.

b. Färberer, Kärbe, Waib, Wau, Saffor, Scharre.

c. Arzney und Nahrung, Kobl, Rüben, Rhabarber, Fenchel, Süßholz, Safran.

d. andere, Taback, Kümmel, Soba, Senf, Anis, Hopfen, Eichorien, Carden, Glanz.

3. Gärmerey.

a. Ueberhaupt.

1) Einleitung.

A. Begriff und Unterscheidungszeichen.

B. Geschichte und Bücherkenneniß.

B 2

(1) Lehr

- (1) Lehrbücher.
- (2) Wörterbücher.
- (3) Sammlungen einzelner Schriften.

2) Allgemeine Erfordernisse und erste Anlage.

A. Die Lage.

B. Die Gehäuge.

- (1) Graben,
- (2) Zäune,
- (3) Wände,
- (4) Hecken.

C. Der Boden und dessen

- (1) Zubereitung,
- (2) Düngung,
- (3) Bearbeitung und
- (4) Abtheilung.

3) der Pflanzen

A. Hervorbringung durch

- (1) Saat und
- (2) Sproßlinge,

B. Wartung durch

- (1) Treiben, Bedecken und Begießen,
- (2) Verfeßen,
- (3) Beschneiden.

C. Mittel gegen

- (1) Witterung,
- (2) Unkraut und
- (3) Schaden
 - a. von größern Thieren,
 - b. Insecten und
 - c. Gewürmen.

b) Inse

b. Insbesondere.

1) Küchengärten und Gewächse.

A. Begriff und Bücherkenntniß.

B. Ihre Eintheilung nach der Nutzung der

(1) Wurzeln.

a) Eigentliche, Rüben, Rettiche, Pastinaken, Petersilien-, Zucker-, Hasferwurzeln.

b. Knollen, Sillerie, Kartoffeln, Erdäpfel.

c. Zwiebeln, Bollen, Schalotten, Lauch.

(2) Stengel, Schwämme, und Spargel.

(3) Blätter zu

a. Gemüse.

I) Kohl, brauner, weißer, Savoyer, Blumen- und Spargel-Kohl, Kohlrabl.

II) Spinat, Melbe Sundermann. u. d. g.

b. Salat, Lattich, Endivie, Kresse u. d. g.

c. Suppe und Gewürz, Körbel, Vorsretsch, Sauerampfer, Thymian, Salbey, Raute, Bensch u. d. g.

d. Thee, Melisse, Jesuiter- und Virginischer Thee.

4) Früchte.

a. Artischocken.

b. Gurken, Kürbise und Melonen.

c. Erdbeeren und Judenkirschen.

C. Ihre vorthellhafte Erzeugung und Nutzung.

2) Obstgärten.

A. Begriff und Bücherkenntniß.

B. Eintheilung in

(1) Kernobst, Äpfel, Birnen, Quitten.

(2) Steinobst, Pflaumen, Kirschen, Aprikosen, Pfirschen.

(3) Nüsse, große, kleine, und Mandeln.

(4) Beeren, Nispeln, Kastanien, Feigen, Maul-, Stachel-, Johannis-, Himbeeren u. d. g.

C. Baumzucht.

(1) Vermehrung und Erziehung in der Schule durch

a. Säen.

b. Neugeln, Pfropfen, Absäugen u. d. g.

c. Streckreiser und Absenken.

(2) Wartung.

a. Verschneiden,

b. Düngen, Reinigen und Beschneiden.

(3) Nutzung.

a. Das Abnehmen und

b. die Verwahrung des Obstes.

3) Blumen- und Lustgärten.

A. Begriff und Bücherkenntniß.

B. Eintheilung in

(1) Zwiebelgewächse, Crocus, Hyacinthen, Tulpen, Narzissen, Iris, Lilien.

(2) Staudengewächse, Primeln, Aurikeln, Rosen, Ranunkeln, Anemonen, Levkojen, Nelken.

(3) Som-

- (3) Sommergewächse, Sonnen-, Klock-, Kornblumen, Balsaminen.
- C. Der Blumenbau.
- (1) Betreibung.
- Im Sommer,
 - mit Kunststücken, die gefüllten und sprossenden,
 - im Winter.
- (2) Einträglichkeit.
- 4) Fremde Gewächse.
- Drangerie.
 - Andre Bäume z. B. Del-, Datteln-, Mirten-, Kaffe-Bäume.
 - Blumen, Kräuter und Früchte z. B. Aloe, indianische Feigen und Pfeffer, Fackelbiestel, Ananas, Pisang.
- c. Die Anlage der Gärten im ganzen.
- Im kleinen,
 - im großen als eine schöne Kunst nach dem Geschmack
 - der Alten,
 - der Franzosen und Holländer,
 - der Chineser und Engländer,
 - dem richtigsten allgemeinen an Mannigfaltigkeit und verschönerter Natur.
4. Weinbau.
- Ueberhaupt.
 - Begrif.
 - Geschichte und
 - Bücherkenntniß.

b. Die Anlage nach

1) Dem Lande und Orte und dessen

A. Lage,

B. Beschaffenheit,

C. Zubereitung.

2) Dem Wein und dessen

A. Arten,

B. Fortpflanzung durch

(1) Saat.

(2) Würzlinge, Schnittholz und Senter.

(3) Propfen u. d. g.

c. Die Wartung.

1) Im Frühjahr das

A. Ausziehen,

B. Räumen,

C. Pfahlstecken und

D. Viegen.

2) Im Sommer das

A. Brechen,

B. Hefen,

C. Hacken und

D. Verhauen.

3) Im Herbst das

A. Pfahlziehen,

B. Decken und

C. Düngen.

d. Die Nutzung.

1) Weinlese.

2) Kelter.

3) Der Ertrag.

III. Thiere.

A. Wilde, Jägerey.

1. Ueberhaupt.

a. Begriff.

b. Eintheilung.

c. Geschichte.

d. Bücherkenntniß.

1) Lehrbücher.

2) Wörterbücher.

2. Landjagd.

a. Säugende Thiere, deren

1) Kenntniß.

A. Edles Wild.

(1) Rothes, Hirsche, Rehe u. d. g.

(2) Schwarzes, Schweine, Auer-
ochsen.(3) Anderes, Dachs, Bieher, Ha-
sen, Kaninichen.

B. Raubthiere.

(1) Grimmige, Bären, Wölfe.

(2) Reißende, Füchse, Luchse.

(3) Kleine, Fischottern, Katzen,
Marder, Wiesel u. d. g.

2) Jagd.

A. Einzeln.

(1) Das Auffuchen mit Spürhun-
den und Kenntniß der Fährten,
Anstände.(2) Die Heze mit Wind- und
Schweiß- Sau- und Dachs-
hunden.

B. Abwesend durch Netze, Fallen,
Eisen und Gruben.

C. Im großen.

(1) Haupt- und Treibejagen.

(2) Kessel-, Fackel-, Klappers- und
Parforcejagen.

D. Ueberhaupt

(1) die Erlegung mit Hunden,
Schießen, Fangen.

(2) das Abziehen und Zerlegen.

6. Vögel beren

1) Kenntniß.

A. Größere und merkwürdigere.

(1) Waldgeflügel Auer-, Vork- und
Haselhühner, Waldschnepfen,
Drosseln, Amseln, Kramsvö-
gel u. a.

(2) Feldgeflügel, Trappen, Fa-
sanen, Feldhühner, Wachteln,
Lerchen.

(3) Wassergeflügel, Schwane,
Gänse, Enten, Schnepfen,
Kiebiße, Reiher, Störche,
Kraniche.

B. Kleinere und geringere.

(1) Eßbare, Sperlinge, Schwal-
ben, Stare, Meisen u. a.

(2) Sangvögel, Nachtigallen,
Zinken, Hänflinge.

(3) An-

- (3) Anders, Wiebehopfen, Bachstelzen, Rothkehlchen, Zaunkönige u. d. g.
- C. Raubvögel, Adler, Habichte, Geyer, Sperber, Eulen, Raben, Neuntöbter.
- 2) Jagd.
- A. Schießen und Beize.
- B. Fang mit Treibezeug, Tag- und Nachtnehen, Schlagwänden und Herd, Leimruthen, Schlingen u. d. g.
- c. Ueberhaupt.
- 1) Gute Vertheilung des Jagdrechts.
- 2) Die Unterhaltung der Wildbahn durch
- A. Sorge für das Wild und Vertilgung der Raubthiere.
- B. Aufsicht wieder unbefugte Jagd.
- C. Hegezeit.
3. Fischerey.
- a. Zur See, Wallfisch, Robben, Herrings, Austern, Fang.
- b. In Landseen, Flüssen und Bächen.
- 1) Einzeln mit Angeln, Neusen, Hamen u. d. g.
- 2) Im großen mit Nehen und Behren.
- 3) Allgemeine Vorsicht zu
- A. Reinigung der Gewässer.
- B. Vertilgung der Raubthiere.
- C. Aufsicht wieder schädliche Zeuge und
- D. un-

D. unmäßigen Fang,

E. In Teichen, deren

1) Anlegung in schieflcher

A. Lage und

B. Boden.

2) Befähung mit

A. Karpfen,

B. Hechten,

C. Schlenen und

D. Forellen.

3) Wartung durch

A. Wechsel zum

(1) Leichen,

(2) Strecken und

(3) Wachsen.

B. Brache.

C. Vorsicht gegen

(1) Ungeleser,

(2) Krankheiten und

(3) Unfälle.

4) Nutzung durch

A. Ausfischen

B. Aufbewahrung und

C. Mast.

B. Zahme, Viehzucht.

1. Ueberhaupt.

a. Kenntniß der Arten.

b. Zucht.

1) Die Alten.

2) Die Jungen.

c. die

c. Wartung.

1) Stallung.

2) Nahrung.

A. Weide.

B. Futter im Sommer und Winter.

3) Arznei.

d. Nutzung.

1) Arbeit.

2) Mast.

3) Milch.

4) Wolle.

5) Vergnügen.

2. Vierfüßige.

a. Lastvieh.

1) Pferde.

A. Kenntniß nach ihren

(1) Racen,

(2) Alter,

(3) Größe,

(4) Schönheit und Tüchtigkeit.

B. Zucht.

(1) Einzeln.

a. Ueberhaupt.

b. Besonders der Jungen Erziehung, Wallachen und Beschlagn.

(2) In Stutereyen,

a. ordentlichen und

b. wilben.

C. War.

C. Wartung.

- (1) Stallung und Keinslichkeit.
- (2) Futter, Tränke und Weide.
- (3) Krankheiten und Heilung.
 - a. Innerliche, Koth, Koller u. s. w.
 - b. Aeußerliche, Spat, Buglähme, Stollschwamm u. s. w.

D. Nutzung zum

- (1) Ziehen und
- (2) Reiten.
- 2) Esel und Maulesel.
- 3) Andere.

6. Horn und Milchvieh.

1) Rindvieh.

A. Kenntniß nach

- (1) Art, davon die Büffel abweichen.
- (2) Alter.
- (3) Größe und
- (4) Milchreichthum.

B. Zucht, welche

- (1) überhaupt meistens vor dem Ankauf zu empfehlen ist.
- (2) Der Kälber
 - a. Säugen oder Tränken.
 - b. Absetzen und Verschnelben

C. Wartung.

- (1) Stallung.
- (2) Fütterung durch
 - a. Weide.

b. Die

b. Die vorzüglichere Stallfütterung,

I. überhaupt nach den Jahreszeiten,

II. insbesondere der Milchkühe.

(3) Krankheiten.

a. Ueberhaupt und geringere z. B. kalte Feuer, Lungensucht.

b. Ansteckende Seuche, deren I. Verhütung.

II. Verfahren, wo sie eingegriffen.

D. Nutzung in

(1) Molkenwesen, Milch, Butter Käse.

(2) Arbeit der Zugochsen.

(3) Schlachten und Mast.

2) Ziegen.

A. Gemeine.

B. Angorische.

c. Wollvieh oder Schafe.

1) Kenntniß nach ihrer Race und Alter.

2) Zucht,

A. überhaupt,

B. besonders Verschneiden und Zeichen.

3) Wartung.

A. Hürde und Stallung.

B. Weide und Fütterung.

C. Flei

- C. Heilung.
- 4) Nutzung.
- A. Wollschur, vorzüglich die einmahlige mit Sortierung.
- B. Milch, Butter und Käse.
- C. Schlachten der ausgemäzten.
- D. Ueberhaupt mit Lohn- & Menge Nacht- und Weideschäfern.
- b. Schlachtvieh.
1. Schweine.
- a. Kenntniß.
- b. Zucht.
- c. Wartung, Stall, Hütung und Futter.
- d. Nutzung durch Holz- und Stallmast.
2. Kaninchen.
- e. Hausvieh, Hunde, Katzen.
3. Federvieh.
- a. Zum Schlachten.
- 1) Verschiedene Arten.
- A. Wasservogel, Gänse, Enten, Schwänen.
- B. Landvogel, Hühner, indianische und Perlhühner, Pfauen, Tauben, Fasanen.
- 2) Poularderie.
- b) Zum Vergnügen Hänflinge, Nachtigallen, Cararienvogel.
4. Andere.
- a. Seidenwürmer.
- 1) Kenntniß.
- 2) Zucht

- 2) Zucht und Eyer.
- 3) Wartung, Lager und Futter.
- 4) Nutzung der Seide.

b. Bienen.

- 1) Kenntniß.
- 2) Zucht.
 - A. Fortpflanzung.
 - B. Vermehrung der Stöcke durch Schwärme und Ableger.
- 3) Wartung.
 - A. Stöcke, Häuser und Gärten.
 - B. Futter, Verfährung und Winterung.
 - C. Aufsicht gegen
 - (1) Ungezieser,
 - (2) Krankheiten und
 - (3) Unordnung.
- 4) Nutzung.
 - A. Durch
 - (1) Zeideln,
 - (2) Schmäuchen,
 - (3) Austreiben und
 - (4) Magazinförbe.
 - B. An Honig und Wachs.

c. Schnecken, Muscheln und Krebsse.

IV. Allgemeine Landwirtschaft von

A. Landgütern und deren

i. verschiedenen Arten,

a. Bauer:

C

b. Frey:

- b. Frey- und Rittergütern.
- c. Rittergütern.
- 2. Anlage,
 - a. einzeln und
 - b. in ganzen Dörfern.
- 3. Erlangung durch
 - a. Eigenthum und
 - b. Pacht.
- 4. Verwaltung überhaupt und Verbesserung durch
 - a. Neuerungen,
 - b. Dienstaufhebung und
 - c. Gemeinheitscheilungen.

B. Landwirthschaftspersonen.

- a. Herrschaft.
- b. Gefinde.
 - 1) Verwalter.
 - 2) Knechte und Mägde.
 - 3) Tagelöhner und Fröhner.

B. Verarbeitung in den Handwerken und Künsten.

Einleitung.

I. Erklärung

- A. der Namen,
- B. des Begriffs.

II. Eintheilung,

- A. nach den Materialien, Producten, Freiheiten u. s. w.
- B. Theoretische Material- und Waaren-

ren-

renkunde und praktische Verfah-
rungs- und Handgriffekunst.

C. Allgemeine, europäische, teutsche
und preussische.

III. Genie.

IV. Verhältniß und Hülfswissenschaften.

A. Naturkunde und Chemie.

B. Mechanik und Hydraulik.

C. Landwirtschaft.

V. Geschichte und Bücherkunde.

A. Alte.

B. Neuere.

1. Lehr.

2. Wörter- und

3. Nebenbücher.

VI. Nutzen für

A. jedermann,

B. Künstler selbst und

C. andere, besonders

1. Juristen,

2. Cameralisten,

3. Landwirthe.

I. Zur Wohnung.

A. Holz.

1. Zurichtung auf Sägemühlen.

2. Verarbeitung durch

a. Zimmern, Wasser

b. Schiff- und

c. Brunnenbau.

E 2

B. Mine:

B. Mineralien.

1. Zubereitung.
 - a. Ziegel = Kalk- und Gypsbrennen
 - b. Stein = Gießen und Hauen.
2. Verbindung.
 - a. Kleben und Pflastern.
 - b. Mauern, Ofensefen, Dachdecken, und Lünchen.

II. Zu Geräthe.

A. Metall und dessen Hervorbringung im

1. Hüttenwesen.
 - a. Vorbereitung durch
 - 1) Sortiren, Scheiden, Poschen und Waschen.
 - 2) Kösten, Zuschlag, und Brennen.
 - b. Reinigung durch
 - 1) Verquicken.
 - 2) Schmelzen,
 - A. mit Zuschlägen und Beschickung,
 - B. in Stich. krummen und hohen Defen.
 - c. Absonderung durch
 - 1) Abtreiben z. B. des Bleys.
 - 2) Seigern z. B. Silbers von Kupfer.
 - 3) Cementiren z. B. Kupfer.
 - 4) Scheidung der edlern,
 - A. tro

- A. trockene,
B. nasse.

d. Veränderung durch

1) Veredelung.

A. Silber, Brennen und Auf-
finiren.

B. Frischen des Eisens.

2) Zusätze.

A. Messing.

B. Zink und Pinscheback. *f. Horvath
Luther Alfay*

3) Mischung.

A. Tombak, Prinzmetall und
Kloßengut.

B. Loth und Zusatz.

2. Einfache Bearbeitung.

a. Gießerey.

1) Eisen- und Blengießerey.

**2) Roth- und Gelb- Klocken-
Schel- und Bildgießerey.**

**3) Zinn- und Schriftgießerey
und Abklatschen.**

**4. Verzinnen, Versilbern und
Vergolden im Feuer.**

b. Schmiede.

**1) Eisen- Kupfer- und Messing-
Hammer.**

**2) Blechhammer und Foliens-
Schlägerey.**

**3) Drahtzieherey, gemeine und
feinere zu Faden-Metall.**

C 3

c. Stes

c. Stechen.

- 1) Graviren und Siegelgraben.
- 2) Treiben.
- 3) Aetzen.
- 4) Kupferätzen und Stechen.

3. Weitere Verarbeitung.

a. Eisen.

- 1) Gemeine, Amboss-, Ankers
Huf = Ketten = und Nagels
schmiede.
- 2) Feine, Spornmacherey,
Schlösserey, Stahlarbeit.
- 3) Zu Werkzeugen.
A. Zeug, Feilen, und Ahls
schmiede.
B. Gewehrfabrik.

b. Andere Metalle.

- 1) Edle Gold- und Silberarbeit.
- 2) Kupfer- und Messingschmiede.
- 3) Münze.

c. Blech.

- 1) Pfannenschmiede.
- 2) Klempnerey.
- 3) Fingerhut- und Trompeten-
Macherey.

d. Draht.

- 1) Nadlerey.
A. Steck- und
B. Nähadeln.

2) Hefen

- 2) Heft- und Schlingens
Papierformen;
3) Cantille: Glittern. Zahne
machen.

B. Andere Materialien.

1. Kenntniß.

- a. Holz und dessen Arten und Beize.
b. Horn, Schildkröte, Elfenbein,
Bernstein, Steinkohlen.
c. Steine, Edelgesteine und Mes-
talle.

2. Künstliche Verfertigung.

a. Erde.

- 1) Stuccatur.
2) Töpferer und Fayence,
3) Schmelztiegel. Pfeifen. und
Steingut,
4) Porcellanmacherey.

b. Glas.

- 1) macherey durch
A. Blasen.
B. Gießen.
C. Emailliren.
2) Verarbeitung zu
A. Fenstern.
B. Spiegeln.
C. Sanduhren und
D. Wettergläsern.

3. Verarbeitung.

a. Gröber.

E 4

n) Wötti

ungelich 1) Böttcherey.

2) Korbmacherey.

b. Feiner.

1) Fischerey und Auslegen.

2) Wagnerey.

3) Stuhl- und

4) Clavier- und Lautenmacherey und Orgelbau.

c. Erhaben.

1) Drechslererey.

2) Formschneidererey.

3) Bildhauerey.

4) Steinschneidererey und Musikarbeit.

d. Vermischt.

1) Kammacherey.

2) Weindreherey.

C. Zusammensetzungen aus mancherley Materialien.

1. Gürtlerey und Knaufmachen.

2. Messerschmiede, Schwertfegerey und chirurgische Instrumente.

3. Winden-, Büchsen- und Wagens

4. Uhrmacherey.

a. Gewichtuhren.

1) Pendeluhren.

2) Thurmuhren.

b. Nebenmaschinen Wecker, Harfen-Flöten- und Glockenspiele.

c. Federuhren.

1) Stuhuhren.

2) Ta-

2) Taschenuhren und Gehäuse.

5. Verfertigung der Instrumente

a. zum Reizen, Feldmessen und
Markstcheiden.

b. Optischer, astronomischer und
physikalischer.

III. Zur Kleidung und Bedeckung.

A. Von Thierfellen.

1. Pelzbereitung und Kürschneren.

2. Leder.

a. Bereitung.

1) Lohgärberen.

A. Gemeine und Ledertaueren.

B. Ungarische und Zuchten:

C. Corduan- und Chagrains-
macheren.

2) Weißgärberen.

A. Alaungärberen und sä-
mische.

B. Französische und dänische.

3) Pergament- und Darmsaiten-
Macheren.

b. Verarbeitung.

1) Schuhsterey, Sattlerey, Rie-
mery.

2) Täschneren, Beutlerey, Hand-
schuhmacheren.

3) Zu Tapeten, Blasebälgen,
Dosen u. d. g.

B. Zeuge.

1. Webereyen.

E 5

a. Lein.

- a. Lein.
- 1) Zubereitung, Reinigung, Spinnen und Zwirnen.
 - 2) Weberey.
 - A. Gemeine.
 - B. Zwilch.
 - C. Damast.
 - D. Batist-Cammertuch-u. d. g. Weberey.
 - 3) Bleiche.
- b. Baumwolle, Kesselgarn u. d. g. Zubereitung und Verarbeitung zu
- 1) Cattun und Musselin.
 - 2) Gingang, Barchent, Canefas, Pique u. d. g.
 - 3) Manchester, Velveret.
- c. Wolle, Ziegenhaar u. d. g.
- 1) Zubereitung durch
 - A. Reinigung, Kämmen und Krempeln.
 - B. Spinnen, Dubliren und Schlofen.
 - 2) Zeugmacherey.
 - A. Glatte, Krepp, Stamin, Perfan, Kamelot.
 - B. Gefieberte, Kasch, Serge, Satin.
 - C. Faconirte, Droguet, Struck, Tischdecken.
 - D. Gezogene, Droguet, Kalamank.
- E. Bros

E. Broschirte, Batavia, Basse
se Lisse, Haute Lisse, Savon-
nerie, Tapeten.

F. Geschnittene, Felp, Kassa,
Müsch.

3) Tuchmacherey.

A. Eigentliche, gemeine und
spanische.

B. Tuchartige Zeuge, Flanell,
Molton, Boy, Fries, Kirsen.

C. Halbtuchartige, Som-
mertuch, Kronserge, Walk-
stamin und Walkdroguet.

4) Appretur.

A. Walke und Wäsche.

B. Rauben und Feisiren.

C. Scheren.

D. Kollen und Pressen.

e. Seide, Spinngewebe, Aloe
u. d. g.

1) Zubereitung.

A. Haspeln, Spinnen und
Zwirnen.

B. Gold- und Silberspinneren.

2) Weberen.

A. Ganz seidene Zeuge.

(1) Glatte, Taft und Gros-
de Tour.

(2) Gekieperte, Serge, Lüt-
cher, Atlas.

(3) Teco.

(3) Faconirte Taffe, Gros
de Tour.

(4) Gezogene, Peruvien,
Droguer, Damast, Mor.

(5) Broschirte, Batavia,
Stof, Brocat, reiche Zeuge

(6) Geschnittene.

a. Felbel und Plüsch.

b. Glatter, faconirter, ge-
zogener, und broschirter
Samt.

B. Vermischt mit

(1) Wolle, Cordelet, Papelin.

(2) Leinen, Meubles, Atlas,
Turcenel.

(3) Baumwolle, Satinade,
Lustrin.

C. Marli, Gaze, Zindel, und
Florweberen.

3) Appretur durch Pflücken,
Steifen, Glätten und Wä-
fern.

2. Wirken.

a. In die Länge und Breite.

1) Netzmacherey.

2) Siebmacherey.

3) Strickerey.

4) Strümpfwirkerey.

b. Schmal in die Länge.

1) Spitzen.

2) Band.

3. Tref.

3) Tressen = Macheren.

3. Bearbeitung.

a. Färberey in

- 1) Wolle,
- 2) Leinen,
- 3) Baumwolle,
- 4) Seide.

b. Druckerey.

- 1) Leinwand, Casiang,
- 2) Golgass,
- 3) Cattundruckerey.

c) Wachstuchmacheren.

d. Wäsche und Fleckausmachen.

4. Verarbeitung.

a. Näherey.

- 1) Ausnähen und Stickeren.
- 2) Wäschenäherey.
- 3) Mützen = Blumen = und Fußmacheren.

b. Tapeziererey.

c. Schneideren.

C. Haare, Federn u. d. g.

1. In die Länge, Seilerey.

2. In die Breite.

a. Filz und Hut.

b. Watten.

c. Matten = Macheren, Stroh und Papierflechteren.

3. Verarbeitung.

a. Knopfmacheren.

b. Perückenmacheren, Frisur.

c. Bür.

c) Bürstennmacheren.

d) Federschmückeren und Blumenmacheren.

D. Papier:

1. Macheren.

2. Auftragung der

a. Figuren.

1) Schreibkunst.

2) Buch- und

3) Kupferdruckeren.

b. Farben.

1) Staffirmahleren und

2) Türkischpapiermacheren

c. Mahleren.

1) Zeichen-, Zisch-, und Illuminirkunst.

2) Wasser-, Fresco-, Mignatur- und Feuermahleren.

3) Pastellmahleren.

4) Oelmahleren.

d. Ueberzüge.

1) Vergolden.

2) Lackiren.

3. Verarbeitung zu

a. Tapeten.

b. Karten.

c. Buchbinderen.

d. Pappkunst.

IV. Zur Nahrung und Consumtion.

A. Einfachere chemische Bereitung.

1. Brenn

I. Brennerereyen.

a. Holz, Torf und Steinkohlen.

1) Lohmühlen.

2) Asche- und Kohlen

3) Kienruß, und Theerbrennen.

b. Mineralien.

1) Schwefelhütten.

2) Pulvermühlen.

3) Feuerwerkerey.

2. Metalle, Erde und Steine.

a. Bleyweiß, Grünspan, Schmalz

a. Mennige, Zinober, Opermerts
Arsenik, Werke.

c. Lack, Pasten, Basreliefs.

d. Crayons, Röthel, und Bleystift-
macherey.

3. Salze.

a. Küchensalz und Zuckersiederey
und Raffinerie.b. Salpeter und Pottaschesiede-
rey, Borax, Salmiak, Glau-
bersalz.c. Vitriol, Alaun, und Bleyzu-
ckersiederey.

B. Zusammengesetztere.

I. Flüssiger Sachen.

a. Weinwartung und Verbesserung.

b. Brantweinbrennen, Aquavit
machen, Weingeist, Scheidewas-
ser, Vitriolöl, Brennen.

c. Meth.

c. Meth: Bier: und Esigbrauen.

d. Delschlagen und distilliren, Tintes
machen.

2. Trockener Sachen.

a. Vegetabilischer.

1) Obst: Kräuter: und Wurzeln
trocknen und Einmachen.

2) Grapp: Waid: Indig: Lack:
muß: und Tobacks: Bereitung.

3) Der Körner.

A. Zu

(1) Graupen.

(2) Grütze.

(3) Mehl und

(4) Stärke.

B. Daraus ferner

(1) Nudeln.

(2) Oblaten.

(3) Brot u. d. gl.

(4) Pfeffer u. a. Kuchen

b. Animalischer

1) Fleischerey, Einpöckeln und Dörren.

2) Butter, Käse.

3) Thran: Seifen- und Leimsiedererey.

4) Wachsbleiche, Lichtermachen,
Bouffiren.

c. Vermischungen.

1) Pharmacie.

2) Kocherey und Canditerey.

3) Tafeldecken und Transchiren.

V. Allgea

V. Allgemeines Handwerks- und Fabrik- wesen.

A. Kunstwesen, dessen

1. Ursprung,
2. Misbräuche und Einschränkungen,
in Absicht
 - a. der Erlernung,
 - b. Gesellen und Wanderschaft,
 - c. Meisterstücke, Lade und Pfu-
scheren.
3. Gänzliche Aufhebung.

B. Einführung.

1. Kenntniß und Einlabung.
2. Fortbelfung durch
 - a. Freheiten,
 - b. Zuschüsse,
 - c. Monopolen und
 - d. Statsfabriken.

C. Erhaltung und Vervollkommnung durch Sorge für

1. die Materialen,
2. die Personen,
3. die Arbeit selbst und
4. den Absatz der Waaren.

D. Vertheilung und Umsatz durch den Handel.

Einleitung.

I. Erklärung,

- A. der Namen,
- B. des Begriff.

D

II. Eins

- II. Eintheilung in die
 A. Handlungs- und
 B. Statscommerzwissenschaft.
- III. Genie.
- IV. Verhältniß und Hülfswissenschaften.
- V. Geschichte und Bücherkenntniß.
 A. Lehrbücher.
 B. Historische.
 C. Politische.
 D. Wörterbücher und
 E. Vermischte Schriften.
- VI. Nutzen.
- I. Der Gegenstand.
 A. Die Waaren, deren Eintheilung in
 1. Naturalien, Materialien, rohe und Fabrikwaaren, schneidende, kurze u. s. w.
 2. Inländische, nordische, holländische, englische, italkänische, levantische, ost- und westindische.
 3. Grobe und feine, verderbliche, leckende u. s. w.
 B. Das Geld, dessen
 1. Ursprung und Begriff.
 2. Arten und Verhältniß.
 a. Aglo.
 b. Cours.

3. Güte

3. Güte und Gleichheit.

4. Hinreichende Menge.

C. Der Credit und besonders

1. das Wechselwesen.

a. Ursprung und Begriff.

b. Das Verfahren in

1) der Ausstellung,

2) Versendung,

3) Annahme und

4) Bezahlung.

2. Die Banken, deren

a. Ursprung und Begriff.

b. Arten, besonders

1) Niederlags und Zuschreibebanken.

2) Zettelbanken.

D. Das Capital und dessen

1. Zinsen.

2. Spesen.

3. Risiko.

4. Gewinn und Verlust.

II. Die Personen.

A. Principale.

1. Einzelne.

a. Eigenschaften.

b. Zustandwesen und Verhältnis.

1) Landwirthe und Handwerker.

2) Kaufleute im großen und einzelnen.

3) Juden, Höker und Hausirer.

2. Gesellschaften.

D 2

Gemein-

- a. Gemeine.
- b. Stille.
- c. Gemächlichkeits- und
- d. Actiengesellschaften.

B. Nebenpersonen.

- 1. Bediente.
- 2. Mäkler.

III. Der Umschlag selbst.

A. Verschiedene Arten.

1. Waarenhandel en detail und gros.

a. Einkauf und Verkauf.

- 1) Insgemein.
- 2) Lieferung, Speculation und Prämien.
- 3) Baratt und Auction.

b. Die Fracht überhaupt und besonders bey der Seefahrt.

- 1) Die Schiffe, ihre Arten und Größe.
- 2) Die Personen
 - A. Rheder, Schiffer und Volk.
 - B. Belader und Empfänger.
- 3) Der Accord aufs ganze oder Stückgüter.

A. Certepartie, Recif und Conossement.

B. Fracht, Primgeld und Kaplacken.

4) Die Fahrt selbst.

A. Ordentlich.

(1) lie.

- (1) Liegen in Ladung.
 (2) Abreise.
 (3) Durchreise und
 (4) Löschung.
 B. Außerordentlich.
 (1) Bodmeren.
 (2) Haverey und Dispatche.
2. Wechselhandel.
 a. Handwechsel.
 b. Reeller und
 c) Wechselreiterey.
3. Speditionshandel mit Provision.
- B. Gute Einrichtung.
1. Im ganzen.
 a. Beförderung.
 1) Wochen- und Jahr-Märkte
 und Messen und deren
 A. Anlegung.
 B. Ort und Zeit.
 C. Annehmlichkeit und Freyheit.
 D. Wirkung und Verfall.
- 2) Nebenmittel.
 A. Stapel.
 B. Börsen.
 C. Auctionen.
 D. Intelligenzwesen.
- b. Anstalten zum Reisen und Transportwesen.
 1) Zu Lande.
 A. Gute Straßen und
 B. Frachts

B. Frachtanstalten.

(1) Miethswagen.

(2) Karren.

(3) Säufen.

(4) Träger.

2) Zu Wasser.

A. Schleusen und Canäle.

B. Häfen, Loosfen und Feuerbaken.

C. Strandrecht, Admiralität und Consulate.

3) Ueberhaupt.

A. Allerley geschwinde, sichere und wohlfeile Posten.

B. Gute Einrichtung der Gastwirthschaft.

c. Wohlfeile durch

1) Taxen.

2) Einschränkung des Vorkaufs.

3) Monopollen deren

A. Begriff.

B. Wirkung.

4) Verbote und Sperrung.

d. Lenkung,

1) des Activ- und Passivhandels.

2) der Bilanz.

A. Begriff und Wirkung.

B. durch

(1) Ausfuhr.

(2) Einfuhr.

(3) Defo-

(3) Oekonomischen Handel.

C. Gegenmittel.

(1) Verbote.

(2) Fleiß.

(3) Auflagen.

2. Im einzelnen.

a. Etablissement.

b. Ordnung.

c. Contoirwesen.

1) Briefwechsel.

2) Buchhalten.

A. Hauptbücher, Klabbe, Journal, Hauptbuch.

B. Hülfsbücher

(1) Lager-See-Facturen-

(2) Wechsel-Bank-Cassen-

(3) Messen-Unkosten-Buch.

II. Personen.

A. Leib und Leben.

1. Gesundheits-Anstalten.

a. Diät überhaupt.

1) Anstalt wider Verderbung der Luft durch Begräbnisse und Unreinigkeit.

2) Sorge für gesunde Lebensmittel.

A. Wasser.

B. Getränke.

C. Speisen.

D. Geschirre.

3) Beförderung der Leibesübungen
und Veränderungen.

b. Physicalische Erziehung.

1) Geburtshülfe.

2) Säugung.

3) Natürliche Behandlung ohne

A. Verzärtelung,

B. Nothzwang und

C. Nachlässigkeit.

2) Medicinal-Anstalten.

a. Bestellung der Aerzte, Wundärzte,
Hebammen, Apotheker.

b. Ruhung der Vorthelle des Landes

3. B. Bäder.

c. Besondere Anstalten gegen

1) Pocken u. a. Kinderkrankheiten.

2) Ruhr, Faulfieber u. a. ansteckens-
de, besonders die Pest.

3) Venerische Uebel.

4) Wasserscheu, Schwermuth und
gewaltsame Unglücksfälle.

B. Seele.

1. Erziehung.

a. Von den Aeltern oder andern Pri-
vatpersonen.

b. In öffentlichen Anstalten.

1) Gemeine Volksschulen und Reals-
schulen.

2) Gelehrte Schulen.

A. Arten.

(1) Gymna-

- (1) Gymnasien.
- (2) Pädagogien.
- (3) Philantropine.

B. Güte

- (1) des Unterrichts und
- (2) der Schulzucht.

3) Universitäten.

A. Unterricht.

B. Sittenbildung.

- 4) Andere z. B. Krieger- Seewe-
sen- Kunst- Handels- Camerals-
schulen.

2. Bildung Erwachsener.

a. In Absicht der Geistes- Erleuchtung
durch

- 1) allgemeine Freyheit zu denken, in
Absicht

A. der Religion und

B. des Stats.

- 2) Besondere Anstalten.

A. Gelehrte Kunst, u. a. nützliche
Gesellschaften.

B. Bibliotheken Naturalien- Kunsts-
Cabinetter.

C. Sorge für

(1) das Bücherwesen.

(2) Press- und Druckfreyheit.

(3) Volkunterricht.

b. In Absicht des Herzens zu

- 1) guten Sitten

D 5

A. durch

A. durch

- (1) Aufsicht,
- (2) Belohnungen und
- (3) Beyspiele.

B. Insbesondere.

- (1) Patriotismus.
- (2) Redlichkeit.
- (3) Gefälligkeit und
- (4) Ehrbarkeit.

2) In der Religions und Kirchen-
Verfassung.

A. Lehren.

B. Liturgie und Festtage.

C. Bedienten u. a. besonders Klo-
sterpersonen und Güter.

D. Zucht und allgemeine Duldung.

E. Vermehrung.

1. Allgemeine Betrachtung ihres
 - a. Nutzens für einzelne und das Ganze.
 - b. natürlichen Wachstums.

2. Besondere Beförderung durch

a. Aufsicht und genaue Kenntniß durch

1) Berechnung und

2) Zählung.

b. Erleichterung der Ehen.

1) Gute Einrichtung derselben.

2) Verordnungen wieder den ledigen
Stand.3) Außere Anstalten z. B. Hei-
raths-Cassen.

3. Ver-

3. Verhütung des Auswanderens.

A. Politische Freiheit.

B. Gewerbevortheile.

C. Religionsduldung.

4. Colonistenwerbung.

A. Veranlassung von innen und außen.

B. Verfahren durch die

1) Bekanntmachung,

2) Annahme und

3) Unterstützung.

C. Nutzen.

III. Verhältnisse und Umstände.

A. Sicherheit.

1. Innerlich durch die Gerechtigkeitspflege.

a. In Absicht der Verbrechen.

1) Verhütung durch Aufsicht, Disziplin und Fiskale.

2) Verhältnismäßige Strafen, ohne
A. Folter, lange ungesunde Gefangenschaft u. a. Härte im Verfahren.

B. Verstümmelung, Grausamkeit und viele Todesstrafen mit Bekehrungsgepränge.

b. Bürgerliche Rechte.

1) Gute Gesetzgebung für

A. Freyes Eigenthum.

B. Billige Erb-

C. Ver-

C. Vertrags- und
D. Personal-Rechte.

2) Verfahren ohne

A. Parteilichkeit,

B. Ränke und

C. Weitläufigkeit.

2. Außerlich durch gutes Verhältniß
gegen andere Staaten, welches

a. überhaupt

1) unvermeidlich,

2) auf das Gleichgewicht gegründet
und

3) von verschiedener Art ist.

b. Im Frieden.

1) Selbstunterhandlung und Gesandte, deren

A. Arten, Eigenschaften und Nebenpersonen.

B. Verrichtungen.

(1) Instruction.

(2) Conferenzen.

(3) Briefwechsel und

(4) Rundschaften.

C. Freyheiten und Ceremonien.

2) Verträge und Verhältnisse, deren

A. Schließung,

B. Arten und

C. Nebenbestimmungen z. B. Allianzen, Garantien.

D. Aufrechthaltung.

(1) Ges

- (1) Gelinde Mittel.
- a. Vorstellung.
 - b. Commissarien.
 - c. Vermitteler.
- (2) Härtere.
- a. Erklärungen.
 - b. Drohungen.
 - c. Bruch.
- c. In Absicht des Kriegeswesens.
- 1) Gründung der Kriegesmacht, deren
 - A. innere Güte.
 - (1) Werbung.
 - a. Im Lande durch
 - I. das Cantonswesen und
 - II. dessen Einschränkungen.
 - b. außer Landes und gegen Handgeld.
 - (2) Verpflegung,
 - a. Löhnung.
 - I. Hinreichend bey Nebenarbeiten und Zuschüssen.
 - II. Ordentlich.
 - b. Montur.
 - c. Quartier, im
 - I. Lager.
 - II. Casernen.
 - III. Städten und Dörfern.
 - A. auf Ordonanz oder
 - B. zur Miete.
- d. Ver.

d. Versorgung der Unvermögenden

- I. in Invalidenhäusern,
- II. durch Gnadengehalt und Freyheiten.

B. Außere.

(1) Eintheilung, Unterordnung, Zucht und Verhütung des Ausreisens.

- (2) Übung durch
- a. Paraden,
 - b. Exercierzeit und
 - c. Musterungen.

(3) Bereitschaft und Nebensachen.

- a. Feldequipage.
- b. Commissariats, Proviand- und Lazareth,
- c. Artillerie, Munition = und Fuhrwesen.
- d. Festungen.

C. Stärke,

(1) nach der Größe und Lage des Stats und der benachbarten.

(2) Verhältniß.

I. Landmacht.

A. Fußvolk, ordentliches und Freycorps.

B. Rei-

D. Reiteren, schwere und leichte.

E. Artillerie.

2) **Ausübung.**

A. Kriegeskunst.

(1) **Ueberhaupt Ueberlegung, List und Gewalt.**

(2) **Subsistenz.**

a. **Märsche,**

b. **Lager und**

c. **Winterquartiere.**

(3) **Schlachten, Ueberfälle und Eroberungen.**

B. Mitwirkende Statsklugheit,

(1) **in Absicht dritter Staten,**

(2) **der Feinde durch**

a. **Standhaftigkeit,**

b. **Mäßigung und**

c. **Neigung zum Frieden.**

(3) **des Landes bey**

a. **Einrichtungen des eroberten und**

b. **Neuerungen in dem alten.**

B. Bequemlichkeit und Vergnügen.

1. **Gute Einrichtung.**

a. **Der Stände**

1) **Verhältnißmäßige Vertheilung überhaupt.**

A. **Adel, Statsbediente, Gelehrte, Kirchen- und Schulbediente.**

B. **Kauf.**

B. Kaufleute, Landwirthe, gemeine Bürger und Bauern.

C. Pöbel, Gesinde und geringschätzigige Leute.

2) Besonders.

A. Ehrenbezeugungen, Orden, Feyerlichkeiten, Denkmäler.

B. Beschimpfungen und Ehrlosigkeit.

b. Der kleinern Gesellschaften.

1) Der Familienverhältnisse zwischen

A. Eheleuten.

B. Aeltern und Vormündern und Kindern.

C. Herrschaft und Gesinde.

2) Der Dörfer.

A. Anlage.

B. Verfassung.

3) Der Städte.

A. Unterscheidungszeichen.

B. Arten z. B. Handels- = Berg- Residenzstädte.

C. Anlage und Vergrößerung.

D. Verfassung Magistrate u. s. w.

4) Ganze Provinzen.

A. Eintheilung.

B. Verfassung.

2. Allgemeine Anstalten.

a. Verschönerung des Landes.

1) Fel.

1) Felder, Wälder, Gewässer und Wege.

2) Gebäude, Gassen und Dörfer.

b. Lustbarkeiten.

1) Schauspiele.

A. Dramatische und musikalische.

B. Umgänge und Ehrenbezeichnungen.

C. Befechte und Gaukeleyen.

2) Gesellschaftliche.

A. Schmauserey.

B. Tanz.

C. Spiel.

c. Abwendung und Erleichterung des Unglücks von

1) Thieren, Gift, Schießen, Werfen.

2) Wasser.

3) Feuer durch

A. feuerfesten Bau.

B. Geräthschaften und

C. Löschanstalten.

E. Vermögen.

1. Der einzelnen Bürger

a. überhaupt.

1) Einleitung zur Oekonomie.

2) Begriff des Vermögens nach

A. dem Bedürfniß.

B. den Einkünften.

C. dem Capital.

E

3) Ver-

- 3) Vertheilung und Umtrieb.
- b. Erwerb.
- 1) Scheinbarer und schädlicher.
- A. Zufall.
- (1) Glückspiele.
- (2) Schatzfinden.
- (3) Erbschaften.
- B. Ungerechtigkeit.
- (1) List.
- (2) Kunstspiele.
- C. Bettelen.
- (1) Eigentliche gemeine.
- (2) Anständigere, Neujahrsummeln u. d. g.
- 2) Wirklicher und besserer durch Fleiß und Klugheit in
- A. einzelnen Arbeiten.
- B. Diensten.
- C. Eigentlichem Gewerbe.
- 3) welcher nicht sowohl mit
- A. Zwang befördert wird, als bey einiger
- B. Aufmunterung.
- (1) Anstalten z. B. Arbeitshäuser, Maschinen.
- (2) Aufsicht auf die Vertheilung der Beschäftigungen.
- (3) Belohnungen.
- C. Durch die natürliche Freyheit und blühende Gewerbe von selbst folgt.
- c. Er

c. Erhaltung.

1) Ordentliche Wirthschaft.

A. Ueberschlag.

B. Sparsamkeit.

C. Verhütung des

(1) Einzehrens und

(2) der Schulden.

2) Creditanstalten.

A. Verordnungen wieder

(1) Bucher.

(2) Weitläufigkeiten und

(3) Bankerotte.

B. Leihanstalten.

(1) Creditssysteme.

(2) Leihbanken.

(3) Pfandhäuser.

3) Versicherungen,

A. eines Capitals gegen

(1) Brand,

(2) Hagel und

(3) Viehsterben.

B. eines Einkommens.

(1) Einkaufsanstalten, Leibrenten.

(2) Begräbniß-Witwen-Waisen-
und Versorgungs-Cassen.

d. Anwendung zur

1) Selbstversorgung mit dem Zehr-
Ehren- und Nothpfennig.

2) Luxus und dessen

A. Begriff und Benennungen.

E 2

B. Schät-

B. Schaden und Nutzen.

C. Einschränkung.

(1) Ueberhaupt in

a. Lebensart,

b. Kleidung und

c. Vergnügungen.

(2) Bey besondern

a. Freuden; und

b. Trauerfällen.

3) Unterstützung

A. der Nothleidenden.

(1) Arme.

(2) Kranke.

(3) Waisen.

(4) Findlinge.

B. In

(1) öffentlichen Anstalten oder

(2) durch Zuschüsse.

2. Der Regierung oder Finanzen.

Einleitung.

I. Erklärung des Begriffs und der
Benennungen.

II. Verhältniß zur ganzen Politik.

III. Geschichte und Bücherkenntniß.

I. Allgemeine

A. Wichtigkeit,

B. Grundsätze.

1. Billigkeit.

2. Genauigkeit.

3. Einfach.

II. Eins

II. Einkünfte und zwar

A. überhaupt,

1. Arten
2. Größe und Vermehrung:

B. Insonderheit.

I. Domainen.

a. Ueberhaupt

- 1) Begriff und Benennungen;
- 2) Ursprung und Eintheilung
in

A. eigentliche und
B. Chatoullgüter.

3) Eigenschaften.

A. Besondere Rechte.
B. Nutzen und Nachtheil.

4) Größe und Vermehrung:

b. Nutzung, Kenntniß und gute
Verwaltung der Wirtschaft
und Nebenrechte.

1) Administration, deren

A. Nutzen und Nachtheil.
B. Einrichtung.

2) Verpachtung und deren

A. Vorzüge.
B. Einrichtung.

(1) Anschlag.

a. Gefälle, beständige und
unbeständige, Frohndienste,
Zinsgetreide,
Erbpacht u. d. g.

b. Ei

b. Eigentliche Landwirthschaft.

I. Acker, dessen

U. Classification

V. Vertheilung.

C. Körner-Ertrag.

D. Schätzung zu Gelde.

II. Gärten, Wiesen und Weiden.

III. Viehzucht, Rinder, Schafe, Schweine, Federvieh.

c. Nebengewerbe.

I. Brauerey und Branntweinbrennerey.

II. Ziegel- und Kalkbrennerey.

III. Korn- Del u. a. Mühlen.

IV. Fischerey.

d. Ausgabe, Abgaben, Gehalt, Deposit u. d. g.

(2) Verpachtung.

a. Allgemeine Bedingungen.

b. Gute Landwirthschaft.

c. Aufsicht über die Amtsrechte und Unterthanen.

d. Ne

d. Nebenbedingungen,
Freiheiten, Einschränkungen,
Deputat und Cautelen.

(3) Uebergabe.

a. Einfach mit Aufnahme
der Inventarien und Einführung.

b. Abrechnung bey dem
Wechsel.

(4) Nebenvorfälle.

a. Reparaturen, Dienste
u. a. Streit, Afters und
Erbpacht.

b. Erlass wegen Schaden
im Ackerbau, Wiesewachs,
Viehsterben oder Nebengewerbe.

3) Erbpacht und deren

A. Nutzen und Nachtheil.

B. Einrichtung.

4) Zerschlagung in Bauer-
güter, deren

A. Nutzen.

B. Einrichtung durch

(1) Erbpacht.

(2) Neuanbauende

a. Erbpächter.

b. Eigenthümer.

2. Regalien.

a. Ueberhaupt.

1) Erklärung des

A. Begriffs und

B. der Namen.

2) Ihr

A. Grund und Ursprung.

B. Eintheilung.

C. Eigenschaften.

(1) Rechtliche.

(2) Nutzen und Nachtheil.

3) Menge und Umfang.

4) Verwaltung.

b. Besonders.

1) Eigentliche Finanzregalien.

A. Auf Eigenthum beruhende und allgemein dafür geltende.

(1) Bergwerksregal.

a. Begriff und Grund.

b. Eintheilung.

I. Das eigentliche Bergwerksregal.

A. Nutzen.

B. Selbstbau.

C. Verleihung mit Vorbehalt

1. der Verwaltung.

2. der Abgaben.

II. Klei-

II. Kleinere.

A. Salz

1. Werke.

2. Handel.

3. Beschreibung.

B. Salpeter

1. Wände.

2. Sieberey.

C. Edelsteine, Goldwäsche, Perlen, mineralische Wasser.

(2) Forstregal.

a. Begriff und Grund.

b. Eintheilung in Forst-

I. Besitz.

II. Nutzung und Handel.

III. Bann, Abgaben und Dienste.

(3) Jagdregal.

a. Begriff und Grund.

b. Jagdnutzung durch

I. Verwaltung und

II. Pacht.

c. Wildbann.

d. Fischerey, Zeitbelzins.

B. Zufälliger.

(1) Lehnsregal.

a. Begriff und Ursprung.

b. Dienst und Fälle.

c. Verwaltung.

E 3

(2) Herd

(2) Herrenlose

- a. Güter und Schätze.
- b. Erbschaften.
- c. Anschwemmungen.

C. Auf Anstalten, Gewerbe und Abgaben hinauslaufende.

(1) Münzregal.

- a. Begriff und Grund.
- b. Einträglichkeit und Mäßigung.
- c. Selbstverwaltung und Pacht.
- d. Nebenanstalten.

(2) Zollregal.

- a. Begriff und Grund.
- b. Mäßigkeit.
- c. Selbstverwaltung und Pacht.
- d. Hebungsanstalten.

(3) Wasserregal.

- a. Begriff, Grund und Umfang.
- b. Eintheilung.
 - I. Wasserzölle und Hafenzölle.
 - II. Flöße.
 - III. Ueberfahrten.
 - IV. Mühlenregal.
- c. Verwaltung.

(4) Postregal.

e. Ver

a. Begriff und Ursprung.

b. Mäßigung in

I. der Tare und

II. Ausschließung.

c. Selbstverwaltung und Pacht.

I. Gute Einrichtung.

II. Fuhrwerk und Bediente.

d. Intelligenzwesen.

2) Neuere.

A. Ueberhaupt.

(1) Grund,

(2) Nutzen und

(3) Verwaltung.

B. Arten.

(1) Schäfereyen, Tobakpflanzten.

(2) Brauen, Brantweimbrennen, Seifensiederey, Apothekerey.

(3) Handel mit Getreide, Kupfer, Pelz, Tobak.

(4) Musik, Schenken u. d. g.

3) Höhere wesentliche.

A. Ueberhaupt ihr

(1) Begriff.

(2) Ursprung.

(3) Einrichtung.

B. Arten.

(1) Allgemeine.

a. Spor

- a. Sporteln.
- b. Stempel.
- c. Gnaden- und
- d. Strassachen.

(2) Besondere.

- a. Justiz.
- b. Polizey, und
- c. Kirchensachen.

(3) Uebergehende.

- a. Tribut und Subsidien.
- b. Brandschagung.
- c. Andere z. B. Verzichtsgelder.

3. Abgaben.

a. Ueberhaupt ihre

1) Natur.

- A. Begriff.
- B. Benennungen.
- C. Grund.
- D. Beschaffenheit.

2) Einrichtung in Absicht der

- A. Größe.
- B. Gleichmäßigen Vertheilung.
- C. Zuträglichkeit und Einsalt.
- D. Selbsthebung und Pacht.

b. Besondere Arten.

1) Allgemeine vorgeschlagene.

- A. Vermögensteuer.
- B. Classen, Rang-, und Aufwandssteuer.

C. Woh-

C. Wohnungsteuer.

D. Vom reinen Ertrag der Grundstücke und deren

(1) Schwierigkeiten.

(2) Unbilligkeit.

(3) Unmöglichkeit.

2) Besondere.

A. Persönliche.

(2) Kopfsteuern,

a. türkische und

b. mildere.

(2) Personen, Standes- und
Classen,

(3) Heyraths- und Judensteuern.

B. Von Grundstücken.

(1) Häusern, Service, Rauchfangs- Fenstergelber.

(2) Acker, Wiesen, Holz u. d. g.

a. Ordentliche.

b. Erhöhungen.

(3) Einhebung überhaupt, und
Erlaß.

C. Gewerbebesteuern.

(1) Ueberhaupt.

(2) Insbesondere ihre allgemeine
Schwierigkeit bey

a. Landbau und Viehzucht.

b. Arbeitern und Künstlern.

c. Handelspersonen.

d. Rentnirern.

(3) Neu

(3) Nebensteuern.

- a. Nahrungsgeld.
- b. Service.

D. Consumtionssteuern.

(1) Ueberhaupt ihr

- a. Begriff und Benennungen.
- b. Zuträglichkeit in Absicht der
 - I. Gleichheit.
 - II. Sicherheit.
 - III. Bequemlichkeit.

(2) Arten.

- a. Particulair.
 - I. Brod.
 - II. Trank.
 - III. Fleisch.
- b. Gewerb.
 - I. Fabrications.
 - II. Handels.
 - III. Eingangs. und
 - IV. Consumtions. Acclise.
- c. Fixaccise.
- d. Pferde. Wagen. Gesinde.
Kleidersteuer.

(3) Verwaltung.

- a. Selbsthebung oder Pacht.
- b. Einhebung.
- c. Aufsicht.

4. Außerordentliche Finanzmittel.

- a. Beytrag der Unterthanen.
 - 1) Abgaben.

A. Cr.

- A. Erhöhung.
 - B. Neue z. B. Besoldungs- Fräulein; Kronsteuer.
 - 2) Anderer
 - A. Geschenke.
 - B. Eingriffe.
 - b. Glück, Lotterien.
 - 1) Holländische.
 - 2) Genueser.
 - c. Credit.
 - 1) Einfaches Vorgen.
 - A. Vortheil und Gefahr.
 - B. Verfahren.
 - 2) Künstlicher.
 - A. Leihbanken.
 - B. Leibrenten mit
 - (1) Fontinen,
 - (2) Annuitäten,
 - (3) Vermischung beyder und mit Lotterien.
 - C. Generalpacht.
 - d. Nothmittel in
 - 1) Zahlungen.
 - 2) Veräußerungen.
- III. Ausgabe.
- H. Ueberhaupt
 - 1. sparsam, doch
 - 2. ohne Geiz und
 - 3. ordentlich nach

a. Grunde

a. Grundsätze und

b. Ueberschlag.

B. Besondere Classen.

1. Ordentliche.

a. Hofstat.

1) Chatouille.

A. Kleidung.

B. Spielgeld.

C. Geschenke.

2) Familie.

A. Appanagen.

B. Erziehung.

3) Ordentliche.

A. Tafelgelber.

(1) Küche.

(2) Keller.

(3) Conditerey.

(4) Tischgeräthe.

B. Wohnungen, Gärten, Meubles,
Bibliotheken.

C. Hofbedienten und Wache.

D. Lustbarkeiten.

(1) Stall.

(2) Jagd.

(3) Schauspiele.

(4) Capelle.

4) außerordentliche

A. Reisen und Besuche.

B. Freuden- und Trauerfälle.

C. Kunstwerke.

b. Kries

b. Kriegesstat.

1) Land- und Seemacht.

A. Werbung.

B. Verpflegung.

2) Versorgung mit

A. Proviant, Arzney,

B. Zeugwesen, Schiffe,

C. Festungen, Häfen.

3) Musterungen, Militz und wirklicher Krieg.

c. Civilstat.

1) Auswärtige Statsachen.

A. Briefwechsel.

B. Gesandtschaften.

C. Reichstage, Belehningen.

2) Grundverfassung, Landtage.

3) Regierung.

A. Finanz.

B. Justiz.

C. Kirchen- und

D. Pollicyanstalten.

2. Außerordentliche.

a. Schulden tilgung.

b. Schatz.

1) Begriff und Nutzen.

2) Einrichtung.

3) Mäßigung.

IV. Beyder Vergleichung.

A. Etat.

B. Cassen und Magazine.

F

I. Ueber:

1. Ueberhaupt.
2. Arten.
 - a. Einnahme- und Ausgabe.
 - b. Particulair- Haupt- und General-
Cassen.
 - c. Ordentliche und außerordentliche.
3. Rechnungswesen.
 - a. Führung.
 - 1) Einnahme und Ausgabe.
 - 2) Vorschuß und Abrechnungen.
 - 3) Bücher.
 - 4) Aufsicht.
 - b. Ablegung.
 - 1) Einrichtung.
 - 2) Uebergabe und Abnahme.
 - 3) Erinnerungen und Decharge.

Drittes Buch.

Ausübende Statsverwaltung.

- I. Ueberhaupt.
 - A. Ordentliche und
 - B. außerordentliche.
 1. Reformen.
 2. Statsraison und Streiche.
- II. Insa

II. Insbesondere.

A. Beamte.

1. Bestellung.
 - a. Zubereitung.
 - b. Prüfung und Wahl.
 - c. Eigentliche Annahme.
2. Dienst.
 - a. Pflichten.
 - b. Gehalt, Sporteln, Versorgung.
3. Verbindung in Collegien, deren
 - a. Einrichtung.
 - b. Vor- und Nachtheile.
4. Unterordnung.
 - a. Ueberhaupt.
 - b. Haupt- und Unterbeamte.

B. Vertheilung der Geschäfte nach

1. ihrer Art,
2. den Theilen des Stats, oder
3. henden in Verbindung, wie im preussischen.
 - a. Die Armee.
 - b. Der Statsrath.
 - 1) Cabinetsministerium.
 - 2) Hofstat.
 - 3) Justizdepartement und abgetheilte in Schlesien und Preußen.

A. Theile.

- (1) Großkanzler.
- (2) Tribunal.

F 2

(3) Das

(3) Das geistliche.

(4) Das reformirte.

B. Untergebene.

(1) Regierungen, Pupillen, und Criminal Collegia, Ober- und Unter Gerichte.

(2) Consistoria, Inspectionen.

(3) Reformirte Obergerichte, Kirchen, Collegia.

4) General = Directorium und abgetheilte in Schlesien.

A. Theile und gleiche.

(1) Vier Provincial = Departements.

(2) Accise- und Zoll- Manufactur- und Handels- Krieges- Bergwerks- Forst- Salz- Stempel- und Cassen- Departement.

(3) Neben- Collegien.

a. Cameral- Justiz, Revisions- Collegium und Jurisdiction- Commission.

b. Ober- Rechen- Cammer.

c. Ober- Examinations- Commission.

d. Ober- Bau- Departement.

(4) Abgesonderte, General- Post- amt, Sanitäts- und Medicinal- Collegium, Bank, Accise- Zoll-

Zoll- und Tabaks-Administration.

B. Untergebene.

(1) Provincial-Cammern.

a. General- u. B. Krieges-
Domainen, Forst, Salz-De-
partements.

b. Kreise von Städten und
Dörfern.

c. Forst, Salz, Bau, Cassen-
Unterbediente.

d. Land- und Steuer-Räthe
und Magistrate.

(2) Neben-Collegia, Service-
und Salpeter-Commissionen,
Probian- und Bergämter,
Steuer- und Almosen-Direc-
toria u. d. g.

(3) Abgesonderte.

Postämter, Samitäts- und Me-
dicinal-Collegia, Bank-Con-
toirs, Accise-Zoll- und Tabaks-
Directionen, Inspectionen, Bris-
gaden, Niederlagen.

C. Betreibung.

1. Ueberhaupt.

a. Ordentlich.

1) Mündlich.

2) Schriftlich.

b. Außerordentlich, Commissionen.

2. Bei

2. Besonders.
- a. Eigentliche Abmachung.
 - 1) Erbrechung und Vertheilung.
 - 2) Vortrag.
 - 3) Decrete.
 - b. Ausfertigung.
 - 1) Curialien.
 - 2) Styl.
 - 3) Vollziehung und Befiellung.
 - c. Aufbewahrung.
 - 1) Ordnung in einzelnen Acten und
 - 2) in ganzen Registraturen.
3. Allgemeine Ordnungsmittel.
- a. Journale.
 - b. Tabellen von Berichten und Verordnungen.



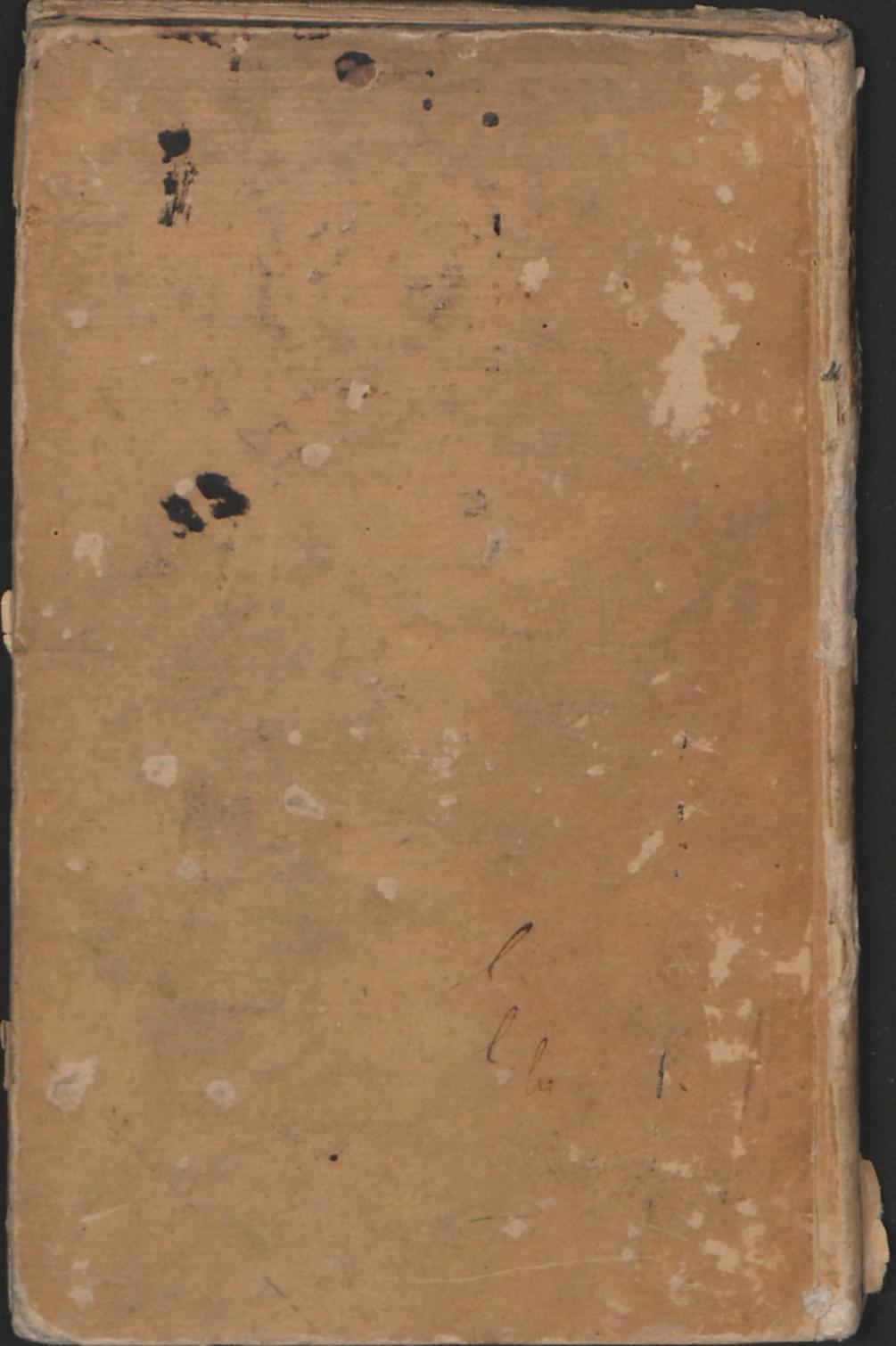
2
ao. 108

Lb 2005

8

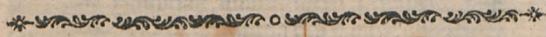
M







Grundriß
des
wahren Physiokratismus
und
preussischen Cameralwesens
zum Gebrauch
beym mündlichen Unterricht
in einer Tabelle
von
J. C. C. Rüdiger.



Halle,
bey Johann Jacob Curt 1781.

